Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen).

Berlin, 15. Jan., Mittags. Von 397 Wahlen sind 380 jetzt bekannt. Unter den definitiv Gewählten sind 29 Conservative, 105 Nationalliberale, 28 der Reichspartei Angehörige, 11 Polen, 19 Fortschrittler, 59 Klerikale, 10 Socialisten, 6 elsässer Autonomisten, 3 elsässer Protestler, 8 ohne bestimmte Fraction, darunter 4 Particularisten. 66 engere Wahlen sind erforderlich, unter den 132 Candidaten für diese kommen in Frage 48 Nationalliberale, 24 Socialisten, 15 Conservative, 14 Fortschrittler, 14 Clericale, 9 der deutschen Reichspartei Angehörige, die Uebrigen entfallen auf Particularisten und Polen.

Halle, den 15. Januar.

— Gestern hielt der bekannte Astronom Rud. Falb aus Wien vor einer zahlreichen Versammlung den ersten der beiden von ihm angekündigten Vorträge über Weltentstehung, Weltuntergang ꝛc. im Saale des „Kronprinzen". Der Redner begann mit einer Erläuterung der Begriffe von Raum, Zeit, Stoff, Kraft, Wärmeentwickelung, Bildung der Atome ꝛc. Nachdem eine Vereinigung von Atomen zu Nebeln stattgefunden und diese in Rotation gekommen, waren die Bedingungen zur Entstehung von Weltkörpern vorhanden und nicht nur unser Sonnensystem, sondern alle übrigen haben den gleichen Ursprung. Bei zunehmender Geschwindigkeit der Rotation und fortdauernder Wärmeausstrahlung erfolgte die allmählige Verdichtung der Stoffe und auf einem gewissen Punkte der Abkühlung angelangt, die Abschleuderung von Massen, der Planeten, die ihrerseits wieder ihre Monde abschleuderten. Die Bewegung unserer Erde geschieht von West nach Ost, daraus folgt, daß auch der Urnebel diese Bewegung gehabt, wie denn das ganze System mit seiner Sonne diese Bewegung gemein hat. Aber nicht nur unser System bewegt sich in dieser Richtung, sondern die gesammte Sternenwelt theilt sie mit ihm. Die Frage nach den Stoffen, aus welchen die Sonne und die übrigen Planeten unseres Systems bestehen, beantwortet uns die in neuerer Zeit entdeckte Spectralanalyse und erfahren wir durch dieselbe, daß die Sonne keineswegs aus anderen Stoffen besteht als die Erde, daß vielmehr die Planeten unseres Systems Fleisch von ihrem Fleische sind, wie der Redner sich ausdrückte. — Der englische Astronom Herschel vermochte mit Hilfe größerer und stärkerer Telescope tiefer in den Himmelsraum einzudringen, als es bis dahin möglich gewesen. Er fand bald, daß der Sternenhimmel, von unserer Erde aus betrachtet, nicht nach allen Seiten hin eine gleiche Ausdehnung habe und schloß daraus, daß unser System sich nicht im Mittelpunkte befinden könne; fortgesetzte Forschungen haben ergeben, daß dem so sei, daß vielmehr der prachtvolle Orionnebel den Mittelpunkt bilde, und ferner, daß die von der Erde aus durchforschte Sternenwelt eine linsenartige Form haben müsse, die aber durch zwei sternleere Räume durchschnitten werde. Dies erläuternd und durch Zeichnungen veranschaulichend, gelangte Redner zu der Schlußfolgerung, daß das Universum einen ungeheuren Globus mit 20 Millionen in ihm mit ihren Systemen kreisenden Sonnen bilde, von der Milchstraße gleich einem großen Gürtel umgeben. Das Bild, welches diese Annahme veranschaulichte, hatte große Aehnlichkeit mit dem des Saturn mit seinem Ringe. Weiter erläuterte Redner die Beziehungen der Schwungkraft und der Attractionskraft zu einander und ihre Wechselwirkung auf die Bewegung unserer Erde und der Planeten überhaupt erschien ihm gewissermaßen als ein Compromiß beider Kräfte, dessen Folge aber eine fortgesetzte Verkleinerung der Planetenbahnen sein müsse, einem Gesetze, dem alle Weltkörper unterliegen und das zuletzt mit einem Zusammenstoße enden müsse. So würde die Zeit kommen, wo der Mond auf die Erde und diese auf die Sonne stürze, ja Sonnensystem würden in Sonnensystem stürzen. Ueber die Folgen eines solchen Zusammensturzes ließen sich verschiedene Hypothesen aufstellen, die alle mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit für sich hätten. So könne u. a. auch durch eine Vermengung verschiedener Gasarten, wie sie durch eine zunehmende Annäherung der Weltkörper bedingt ist, eine gewaltige Explosion eintreten, welche eine Zertrümmerung resp. ein Verbrennen ganzer Systeme zur Folge haben würde. Der Umstand, daß von der Zeit am Himmel Sterne plötzlich aufflammen und wieder verschwinden glaubte der Vortragende auf diese Annahme zurückführen zu müssen. Auch die Endkatastrophe des ganzen Weltalls würde ein allgemeiner Zusammensturz der Weltkörper sein, die durch aber hervorgerufene Wärme würde eine so intensive sein, daß durch sie die ganze ungeheure Masse wieder in Atome aufgelöst werden würde — und damitseien wir zugleich wieder an den Anfang aller Dinge angelangt: die Atome würden sich wieder verbinden, zu Nebeln verdichten und die Bildung neuer Weltkörper würde in derselben Weise beginnen wie zu Anfang des Vortrages erläutert wurde. Der spannende, ganz für den Laien berechnete und nicht mit Zahlenangaben belastete Vortrag wurde durch ausgestellte Karten und Zeichnungen wirksam unterstützt.

Vermischtes.

— [Die Nadel der Cleopatra.] Es scheint endlich Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden zu sein, das „Cleopatra's Nadel", der Obelisk, den Mehemed Ali der britischen Regierung zum Geschenke machte und der so lange am Meeresgestade in Alexandria gestanden, über kurz oder lang in London aufgestellt wird. Ein Ingenieur, welcher dem Gegenstande viel Aufmerksamkeit gewidmet hat, meint, daß, wenn der Monolith sorgfältig in Sackleinwand eingenäht und dann in einer runden Form mit Holz bedeckt werde, er in einen Kahn gerollt und nach der Themse bugsirt werden könnte. Größere Schwierigkeiten dürfte indeß die Aufstellung des Obelisken verursachen. Die Errichtung des Obelisken auf dem Place de la Concorde zu Paris kostete 80,000 Pfd. St., und diese enormen Spesen sind es, welche die englische Regierung bisher abschrecken, das Unternehmen zu wagen. Der Ingenieur, dessen Plan jetzt geprüft werden soll, behauptet indeß, daß die Kosten der Aufstellung des Obelisken in der Northumberland-Avenue nicht 7000 Pfd. St. übersteigen dürften.

— [Ein trauriger Unfall,] der wieder durch unvorsichtiges Umgehen mit dem Gewehr verschuldet ward, wird von einem Gute bei Prenzlau gemeldet. Der dortige Gutsbesitzer hatte einige Leute zum Schutze seines Forstes gegen Holzdiebstahl mit Gewehren ausgerüstet. Einer dieser Leute hatte ein geladenes Gewehr in die Gesindestube gestellt, ein Knecht kommt dazu, ergreift das Gewehr, legt auf eine im Zimmer anwesende Magd an, und mit den Worten: „Soll ich Dich mal todtschießen?" drückt er ab und trifft auch die Unglückliche mitten in's Herz. Nach einigen Minuten war die Magd eine Leiche. Der Knecht wurde verhaftet.

— [Wegen sechsfachen Mordes] wurde dieser Tage in Schlesien ein 24 jähriger Bauernsohn zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte in einer Nacht seine Mutter, seine beiden Schwestern und deren drei kleine Kinder, sämmtlich während sie schliefen, umgebracht, um sich in den Besitz des väterlichen Erbes im Werthe von etwa 3000 Gulden zu setzen.

— [Chinesische Gesandtschaft.] Demnächst trifft in London eine chinesische Gesandtschaft ein, um daselbst ihren Sitz zu nehmen. Es wird die erste Gesandtschaft sein, welche der Hof von Peking an einem fremden Hofe ständig unterhält. Dieselbe besteht, wie die chinesischen Blätter melden, aus den zwei Mandarinen Kwohjung-tau und Lin Si-hung; Ersterer ist 60 Jahre alt und genießt in seinem Vaterlande den Ruf eines Gelehrten. Nichtsdestoweniger ist er auch im Waffenhandwerke sehr erfahren und kämpfte schon 1859 in Tientsin gegen die Engländer. Da er Wittwer ist, so bringt er sich auch ein paar „Hilfsweiber" mit Sein College ist ein großer Rechtsgelehrter. Das Gehalt dieser Gesandten ist ein sehr kärglich bemessenes.

— [Ein verhängnißvoller Gewinn.] In Palzecs in Ungarn hatte ein Dienstmädchen einen Gewinn von 400 fl. gemacht. Sie hatte das Geld glücklich behoben und begab sich freudestrahlend auf den Heimweg, als sie angefallen, durch mehrere Messerstiche getödtet und ihres Geldes beraubt wurde. Der Richter jenes Dorfes, in welchem die Unglückliche wohnte, wurde, als der Mordthat dringend verdächtig, verhaftet.

— [Ein aufgedecktes Lourdes-Wunder.] Im September 1876 veröffentlichten die clericalen Blätter Frankreichs folgendes Telegramm aus Lourdes: „Zwei Wunder sind heute geschehen. Ein an Blutmangel leidendes junges Mädchen und ein Taubstummer aus Maraus, der seit 23 Jahren lahm war, sind plötzlich genesen. Unsäglicher Jubel." Später erfuhr man noch durch die Fürsorge der Herren Veuillot und Genossen höchst interessante Einzelheiten über Josef Rivière, den geheilten Taubstummen. Er war ein Bettler aus der Umgebung von Maraus. Er war seit zehn Jahren der Gegenstand des Mitleids in der ganzen Gegend und als eines Tages von dort eine Wallfahrt nach Lourdes arrangirt wurde, nahm man ihn mit. Ein gar frommer Schankwirth trug den Krüppel beim Ein- und Aussteigen in den Postwagen huckepack. In Lourdes angekommen, taucht man ihn in den berühmten Fischteich, und siehe da: der taubstumme Krüppel richtet sich auf und ruft laut: „Ich bin geheilt!" Man kann sich vorstellen, wie die frommen Pilger sich um seine Unterhosen rissen. Reich beschenkt kehrte Rivière im Triumphe nach Maraus zurück und wurde wie ein Heiliger vom Maire, dem Pfarrer und allen Notabilitäten empfangen. Der Edle lebte nun wie Gott in Frankreich, seine Einnahmen wuchsen von Tag zu Tag. Da schöpfte ein zwar gut katholischer, aber unterrichteter Arzt Verdacht, allein Rivière wich jeder Untersuchung aus und verschwand, vorgebend, daß er sich in ein Trappistenkloster zurückziehen wolle. Sämmtliche Trappistenklöster Frankreichs wurden durchforscht — nirgends eine Spur von dem begnadeten Rivière. Da glückte es, noch in den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres in der Umgegend von Ingrandes eines lahmen und taubstummen Bettlers habhaft zu werden, dessen Identität mit Josef Rivière bald keinem Zweifel unterlag. Jetzt sitzt er nun in sicherm Gewahrsam und gesteht keck den verübten Betrug. Er ist schon zwölfmal gerichtlich verurtheilt worden, hatte sich stumm und lahm gestellt, um sein Bettlerhandwerk einträglicher zu machen, und war nach Lourdes mitgezogen, weil er darin einen Vortheil erblickte, hatte sich aber während der Reise so schrecklich gelangweilt, daß er in Bordeaux ernstlich auf Flucht sann; doch blieb er bei seiner Gesellschaft und ließ sich in den „Fischteich" tauchen. Zufällig glitt er aus und fiel bis an den Hals ins Wasser, dessen eisige Temperatur ihn dermaßen packte, daß er einen Schrei ausstieß und rief: „Ich bin geheilt!" Die Eiterbeule, die er als „Krüppel" vorwies, ist heute noch nicht geheilt: er erzählt selbst, daß er den Leuten, welche ihn darum befragten, eine alte Narbe zeigte, die er etwas tiefer unten an demselben rechten Beine hat. Seine frühern Gönner verhalten sich mäuschenstill, glauben aber zum Theil heute noch an eine Verwechselung.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 12. Januar.

Aufgeboten: Der Schlosser F. Fichtel und M. Stamm (alter Markt 14 und gr. Rittergasse 10). Der Droschkenkutscher C. Stammer und E. Halle, geb. Gerold (Hallgasse 4 und Bockshörner 9). Der Böttcher A. Hildebrand und E. Löwe (Langegasse 6). Der Maler J. Tanneberg und J. Debold (Harzg. 11 und Fleischergasse 19). Der Klempner J. H. G. Drescher und W. Th. L. A. Blättermann (Halle und Eisleben).

Meldungen vom 13. Januar.

Aufgeboten: Der Bootsmann C. F. Müller und S. Springer (Kiel und Thalgasse 1). Der Restaurateur C. Pilsky und F. L. Eineke (Guben).

Eheschließungen: Der Hallore G. Ebert und J. Frosch (Kellergasse 8 und Freudenplan 5). Der Schmied F. Tuchscherer und E. Witte (Charlottenstr. 1 und Leipzigerstr. 91).

Geboren: Dem Apotheker H. Sohnke ein S. (gr. Ulrichsstr. 52). Dem Tischlermstr. C. Engelmann eine T. (kl. Ulrichsstraße 35). Dem Ober-Lazarethgehülfen C. Krause eine T. (Kapellengasse 7). Dem Former F. Magel ein S. (Lindenstraße 6). Dem Kupferschmied R. Haase eine T. (Weingärten 28). Dem Schneidermstr. A. Sprang ein S. (gr. Braushausgasse 19). Dem Bahnarbeiter E. Schmidt eine T. (Hallgasse 4). Dem Bäckermeister E. Freygang ein S. (Pfännerhöhe 12). Dem Schaffner C. Huhn eine T. (Wörmlitzerstr. 8b).

Gestorben: Des Handarb. W. Mischke T. Caroline Margarethe 1 J. 8 M. 22 T. Bräune (Geiststr. 51). Des Handarb. W. Knabe S. Otto 3 J. 2 M. 9 T. Diphtheritis (Klausthorvorstadt 6). Ein unehel. S. 3 J. 7 M. 12 T. Lungenentzündung (Diemitz). Eine unehel. T. 2 M. 24 T. Abzehrung (alter Markt 18). Des Knecht Friedrich Noack 24 J. 2 T. Brustfellentzündung (Stadtkrankenhaus). Des Handelsmann A. Stedefeld Ehefrau Auguste geb. Gräger 32 J. 3 M. 15 T. Herzleiden (gr. Klausstraße 33). Der Commercienrath Carl Büttner 60 J. 4 M. 14 T. Carcinomen (alter Markt 25). Der Drahtzieher Mathias Josef Anderheiden 31 J. 11 M. 29 T. Knochenfraß der Wirbelsäule (Kapellengasse 2). Der Drechslermstr. Gotthilf Friedrich Puppendick 67 J. 7 M. 28 T. Herzlähmung (Leipzigerstr. 82).

Kirchliche Anzeige.

Glaucha: Mittwoch, den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr, Beichte und Communion Pastor Seiler.

Angekommene Fremde, 15. Januar 1877.

Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer Graf zu Lynar, Lichtenau b. Lübbenau. Amtmann Weste, Niemberg. Fabrikant Mumm, Thüringen. Kaufleute Glovy, Schawel, Stern, Altschul, Freistadt, Büren, Sußmann, Polster, Teitz, Stamm, Bach, Basch, Blum, Hedler, Freund. — **Kronprinz.** Astronom Prof. Falb, Wien. Fabrikbesitzer Berger, München. Prakt. Arzt Baier, Stettin. Kaufleute Chabatzky, Müller, Reichert. — **Stadt Zürich.** Gutsbesitzer Marcuardt, Helmstedt. Fabrikbesitzer Kühne, Dresden. Fabrikant v. Hohmeyer, Berlin. Fabrikant Kröße, Bielefeld. Ober-Amtmann Schäfer, Magdeburg. Oberförster Weidner, Harzburg. Kaufleute Philipp, Hörnig, Goethel, Richter, Müller, Reichardt, Hosch, Bohnstedt, Hesse, Meinicke, Schulz, Cohn, — **Goldene Kugel.** Rentier Lutterkortp, Tilsit. Techniker Wölche, Wolfien. Osterhausen. Ober-Steuer-Controleur Haenel, Magdeburg. Inspector Franz, Coburg. Director Riecke, Peine. Dr. Albrecht, Aunig. Kaufleute Wennberg, Kullmann, Tegetmeyer, Hofmeister, Fleischmann, Grüneberg, Rohde, Wittmard, Hüjerich. — **Russischer Hof.** Baron Helldorf und Dienerschaft, Runstedt. Fabrikant Oehmer, Sonneberg. Frau Warkoff u. Tochter, Dresden. Kaufleute Neumann, Götze, Hoffmann, Arlett, Teichmann, Hellwig, Kreutler, Blankenburg. Krappe.

Nach fünfzehn Jahren.

Novelle von A. R.

(Fortsetzung.)

Margarethe schüttelte den Kopf. „Das nicht, Herr Reichhardt! Auch ich bin reich durch die Kunst, welche mir Gesundheit giebt, mein Brod selbst zu verdienen, aber ein anderer Umstand ist es, der mich quält; Papa und Mama haben dies Haus aus beiderseitigen Mitteln bezahlt, — es gehört also jetzt Ihnen und mir gemeinschaftlich."

Er sah sie spöttisch lächelnd an. „Diese fatale Eigenschaft will es sehr bald verlieren, mein Fräulein. Ich lasse es sofort durch einen Makler ausbieten, und werde alsdann für die Sicherstellung Ihres Capitales genügende Sorge tragen."

Margarethe stützte die kleine Hand fest auf den Sophatisch, vor dem sie stand.

„Und wenn ich unter jeder Bedingung Papa's Haus behalten will?" rief sie, in Thränen ausbrechend, „sein Atelier, die Hütte, wo er gedacht und geschafft, wo seine Ideen entstanden und die Entwürfe seiner lieben geschickten Hand noch diesigen Plätze besitzen, welche er selbst ihnen angewiesen —"

„Wo seine Unduldsamkeit, seine zersetzenden Theorien das Herz meiner sanften unglücklichen Mutter gebrochen haben!" unterbrach sie Felix ein."

„O Gott, Gott, mein Papa unduldsam? — Und das sagen Sie, der ihn nicht kannte, Sie, der mit kecker Hand meine ganze Zukunft zerstören möchte, um eines Vorurtheiles willen! Wer giebt Ihnen das Recht, eine Fremde, deren Bruder Sie nicht sein wollen, zu tyrannisiren?"

Felix Reichhardt fühlte in diesem Augenblick seinen Sieg. Je erregter sie sprach, desto kälter wurde er, desto mehr verbarg er die Bitterkeit seiner Gegengründe.

„Sie scheinen außerordentlich selbständig, mein Fräulein, und nebenbei zu Uebertreibungen geneigt, — wie alle genialen Menschen. Ich werde als Ihr Vormund vom Gericht bestätigt werden, und will Ihr Vermögen in guten Papieren anlegen; das belieben Sie als ein tyrannisches Gelüste zu bezeichnen. Mit welchem Rechte, wenn ich fragen darf?"

„Mit dem des Herzens, Herr Reichhardt. Wir sind nicht arm, so daß uns die unerbittliche Nothwendigkeit Vorschriften dictiren müßte. Ich wünsche dringend, dies Haus zu behalten, ich — ich könnte Sie inständig darum bitten. Geben Sie mir nur einige Jahre Frist, dann habe ich, wills Gott, genug verdient, um Ihnen Ihren Antheil herauszuzahlen! Vielleicht kann ich ja auch Geld aufnehmen!"

Er schüttelte verdrießlich den Kopf.

„Ich wiederhole Ihnen, daß es sich nun meine Interessen nicht handelt, Fräulein Steen. Wozu wollten Sie übrigens durchaus ein Erbe besitzen, das Sie nicht selbst bewohnen können? Ein zwanzigjähriges Mädchen bedarf des Schutzes, es kann unmöglich anders, als im Schooße einer Familie gedacht werden."

Ein bitteres Lächeln kräuselte Margarethens Lippen.

„Ich wußte es wohl, o ich wußte es wohl", murmelte sie trostlos. „Das ist, als hörte ich Mama sprechen. Ich soll nicht in den alten liebgewordenen Räumen wohnen, nicht länger die Akademie besuchen, und womöglich den Meißel ganz bei Seite werfen, — nur weil ich ein Mädchen bin! Aber Eins mögen Sie schon heute wissen, Herr Reichhardt", setzte sie in leidenschaftlicher Erregung hinzu, „daß nämlich Ihre Anordnungen mich nur stören können, nur das Ziel hinausschieben, aber niemals es verrücken. Ich trete meines unglücklichen Vaters Hinterlassenschaft, den Kampf mit dem Vorurtheil, muthig an, weil mich jeder Tag der Erlösung näher bringt, — nur das Haus, das liebe alte Haus muß ich verlieren, da mir die Mittel fehlen, es von Ihren Agenten zurückzukaufen!"

Sie verhüllte schluchzend das Gesicht mit beiden Händen, in diesem Augenblick ganz von der Wucht ihres Kummers zu Boden gedrückt, außer Fassung bei dem Gedanken an den Verlust des Hauses, das sie so sehr liebte.

Felix Reichhardt sah mit einer Art von grausamer Freude zu ihr hinüber.

„Das verhaßte Haus", sagte er in einem Tone bittersten Grolles, „das Haus, wo Scenen, wie die gegenwärtigen, zur täglichen Gewohnheit gehörten, wo meine arme Mutter systematisch mißhandelt wurde! — Aber ich will auf den Verkauf nicht bestehen, nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, Fräulein Steen. Mir liegt nur an einer gewissenhaften Pflichterfüllung, nicht aber an einem Act der Rache, namentlich da, leider, allen Bemühungen für Ihr Bestes, ein so schnelles Ziel gesetzt ist Lassen Sie uns über die fatale Angelegenheit so gut als möglich in's Reine kommen. Meine selige Mutter schrieb mir, daß sich ein achtbarer und vermögender junger Mann um, Ihre Hand beworben, Fräulein Steen, — es wäre in Ihrer Lage das Richtigste, ihn zu heirathen."

Margarethe sah empor. „In meiner Lage, Herr Reichhardt? Sie ist nichts weniger als hilfsbedürftig, und überdies, könnten Sie wirklich zu einer Ehe ohne Liebe rathen wollen?"

Zähe Blässe überflog sein Gesicht. „So warten Sie auf die Liebe, Fräulein Steen", sagte er in bitterem, herbem Tone. „Warten Sie, wenn Ihnen das wünschenswerth erscheint. Ich allerdings würde eine begründete Hochachtung fur genügend erklären, um auf der Basis derselben die Ehe zu riskiren."

Margarethe sah ihm immer noch in's Auge; jetzt schüttelte sie den Kopf.

„Herr Reichhardt, das sagen Sie aus Gott weiß welchen Gründen, — den wohlmeinendsten, besten vielleicht, aber — Ihre wahre Meinung ist es nicht."

„Bitte", rief er hastig, „bleiben wir bei der Sache. Es handelt sich um den Hausverkauf. Sie wollen also den Bewerber, von welchem meine verstorbene Mutter mir schrieb, — nicht heirathen, Fräulein Steen?"

„Nein, Herr Reichhardt!"

„Gut, so können Sie fernerhin dies Haus nur unter einer Bedingung bewohnen. Die Räume desselben müssen an eine anständige Familie vermiethet werden, so daß Sie wenigstens der Welt gegenüber einen Schutz besitzen. Wollen Sie darauf eingehen, mein Fräulein?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770116022/fragment/page=0001

„Der Kapitalist",

Finanz- und Handelsblatt für Jedermann,

(Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger),

beginnt soeben seinen vierten Jahrgang und wird künftighin, auf vielfach geäusserten Wunsch der Abonnenten = **zweimal wöchentlich** = erscheinen. Dadurch sowohl, als durch die neue Einrichtung eines Kursstableaus, das von den hauptsächlichsten Werthpapieren = **sämmtliche Tageskurse** = nach offiziellen Quellen verzeichnen wird, soll das Blatt seinen Abonnenten das Halten eines der täglich erscheinenden Börsenblätter ersparen. — Ausser einer auerkannt guten, alphabetischen Zusammenstellung von Nachrichten und Notizen über die neuesten Vorgänge, betr. die einzelnen Staaten, Korporationen und Gesellschaften, bringt der «Kapitalist» bekanntlich auch regelmässige Wochenberichte, spezielle Leitartikel, Eisenbahn-Einnahmen, Auszahlungen etc., sowie endlich = **vollständige und zuverlässige Verloosungs-Tabellen.** = Diess Alles bei zweimaligem Erscheinen in der Woche zu dem billigen Preise von 3 M. vierteljährlich.

Man abonnire auf den Jahrgang 1877 des «Kapitalist» bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt.

Königl. Frankfurt-Bebraer Eisenbahn.

Am **Donnerstag den 18. Januar, Vormittags 11 Uhr** soll in der **Central-Werkstatt, an der Zuckerraffinerie Nr. 1, eine größere Parthie altes Holz** meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten und werden vor Beginn des Verkaufes an Ort und Stelle auch bekannt gemacht. (H. 5138)

Halle a/S., den 11. Januar 1877.

Der Obermaschinenmeister Neuschäfer.

Holz-Auction.

Aus dem zum Rittergut **Weßmar** gehörigen Forste, im kleinen Rade, sollen

Freitag den 19. d. Mts. Vorm. 10 Uhr

circa 180 Raummeter Unterholz und Abraum,
„ 10 „ Kloben und Knüppel,
„ 100 „ eschene und erlene Stangen, ferner:
2 Eichen mit 1,66 Festmeter,
36 Eichen „ 9,55 „
3 Erlen „ 0,75 „
11 Pappeln „ 8,01 „
120 Hundert weidene Reifstäbe

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Weßmar, den 12. Januar 1877.

Der Förster Conrad.

Kaufmännischer Verein, Halle a/S.

Wir empfehlen den Herren Chefs zur Besetzung von Vacanzen unsere kostenfreie Vermittelung. (H. 5,10)

Das Stellen-Vermittelungs-Bureau.
Wilh. Bützow.

Das seit Jahren bekannte und berühmte **echte Glöckner**'sche **Pflaster**, mit Stempel **M. RINGELHARDT** Schutzmarke auf den Schachteln, ist von bedeutenden Aerzten wie: Medicinalrath **Dr. Müller, Dr. Heß, Dr. Grogen** in Berlin, **Dr. Werner** in Breslau, **Dr. Granichstädten** in Wien u. a. m. geprüft und empfohlen gegen: **Gicht u. Reißen, alle äußerliche Schäden, Geschwulsten, Magenleiden** 2c. 2c. Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner**'sche Pflaster,*) über dessen **vorzüglichste Hilfskraft** Atteste wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in **allen Apotheken** ausliegen.

Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner**'sche **Pflaster.**

Auszugsweise haben z. B. **Carl Händler** in Nöglitz bei Schkeuditz vom **Knochenfraß**; Frau **König** in Schkeuditz von einer **gefährl. Kniegeschwulst; Gottfr. Schmidt**, Stellmacher in Bernitz b. Liegnitz von einem **schmerzhaften Fußübel** und **rheumatischen Kreuzschmerz; H. Sebastian**, Klempnermeistersfrau in Pillau in Ostpreußen von einem **Krebsschaden an der Brust**; Frau Schaffner **Müller** in Gohlis b. Leipzig vom **Reißen; Heinrich Kerst**, kl. Tochter in Hohenossig b. Delitzsch von **Brandwunden**; Bahnwärter **Kruhnert** in Gohlis b. Leipzig von **Drüsen; Theodor Koch** in Obertrebra b. Apolda von **Flechten; Gustav Dreße** in Leipzig, Schlottenplatz 12, II. von **Hämorrhoidalknoten**; Frau **Tittel** in Dohme von einer **schlimmen Brust; Lehmann** in Knippelsdorf bei Dohme von **Salzfluß; W. Genstrsky**, Spinnerei-Besitzer, Tochter von der **freiwilligen Hinke**, i. Prenzlau, Uker-Mark; **Louis Metz** in poln. Lissa von **erfrorenen Gliedern; August Hahn**, Kaufmann in Glaucha von **Magenleiden** 2c. 2c. völlige Heilung durch mein Pflaster erlangt. **M. Ringelhardt** geb. **Glöckner**, Gohlis b. Leipzig, Eisenbahnstr. 18.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus der **Löwen-Apotheke** und der Apotheke zum **„Deutschen Kaiser"** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weißenfels, Zeitz, Aßleben, Roßla. Attestbücher liegen in **allen Apotheken** aus.

Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner**'sche **Pflaster.**

Von jetzt ab verkaufe ich:

ff. Lagerbier in Gebinden und Flaschen, letztere nicht unter 3 Mark.
Wiederverkäufer von Flaschenbier erhalten Rabatt.

C. Goldschmidt's Brauerei,

gr. Brauhausgasse 28/29.

Ein Haus m. Einfahrt auf dem Neumarkt, unweit der Breiten-Straße oder Fleischergasse w. z. kaufen ges. Gefl. Off. niederzul. unter **K. B. 30** in der Expedition d. Ztg.

Ein solides lukratives Geschäft sucht gegen doppelte Sicherheit 1500—2000 Mark zu soliden Zinsen, oder einen stillen Socius. Gefl. Offerten werden unter S. 90 postlagernd Stadtpost hier erbeten.

Häuser,

Gasthöfe, Wassermühlen mit Schneidemühle, **Brauereien, Fabriken, Land- u. Rittergüter**, von letzteren sollen namentlich 2 schöne gute Rittergüter mit Schloß sofort mit Allem, unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Anfragen beantwortet sofort

[H 3137b] **Chr. Röder, Greiz.**

Gegen 21000 Mark

Hypotheken-Unterpfand werden 7500 M. à 6% jetzt oder später zu leihen gesucht. Näheres unter **B 8199** in der **Ann.-Exped.** von **J. Barck & Co.**

Drehrolle zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz sollen:

1) auf der Rabeninsel
Dienstag d. 23. Jan.
von früh 9 Uhr ab
circa: 9 Eichen m. 7 Cbm.
„ 330 Rüstern u. Eschen m. 200 Cbm.
„ 4 Pappeln m. 7 Cbm.
„ 1400 weidene Stangen 5. Klasse,
von 1 Uhr ab
„ 40 Mtr. Kloben und Knüppel,
„ 230 Mtr. Abraumu. Unterholz-Reisig.

2) in der Dölauer Heide-Jagen 59 an der Nietlebener Str. (Wolfsschlucht)
Freitag d. 26. Jan.
v. früh 10 Uhr ab, circa 190 Kiefern m. 186 Cbm. öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in den betreffenden Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort u. Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz am 14. Januar 1877.

Königl. Oberförsterei.

Handelsmühlenverkauf.

Eine in bester Geschäftsgegend zwischen **Halle** und **Leipzig** am Elsterflusse gelegene **Handelsmühle**, deren Rentabilität ich nachweisen kann, mit 7 amerikan. Gängen, **Oelmühle, Schneidemühle, Walkmühle**, welche letztere als Nebengeschäft allein per anno 3000 Mk. und darüber Reingewinn abwirft, ohne Betriebskapital zu erfordern, nebst 13 Morgen Garten und Wiesen, Mühlengebäude 1859 neu massiv gebaut, Wasserbauten sowie Wasserverhältnisse vorzüglich, ist Besitzer willens zu verkaufen, und genügt bei einer sehr soliden Forderung 1/3 der Kaufsumme als Anzahlung. Jährlicher Umsatz obiger Mühlenwerke durchschnittlich der letzten 5 Jahre 300,000 Mk.

Geehrte Herren Selbstkäufer erfahren Näheres im Mehl- und Getreidegeschäft bei **A. Schramm**, Klausthorstraße 4.

2 neuerbaute, vor dem Geisthor gelegene Häuser sind preiswerth unt. günst. Bedingungen zu verkauf. Von wem? in der **Annonc.-Exped. v. J. Barck & Comp.** zu erfragen.

Capital-Gesuch.

Auf ein **Grundstück** von ca. 30,000 Thl. Taxwerth, werden 10—1200 Thlr. zur ersten, alleinigen Hypothek gesucht.

Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen sub **X. Y. Z.** postlagernd **Eisleben** niederzulegen.

Geld auf sichere Wechsel
Rathswerder 1.

1150 Thlr. werden im Wege der Cession auf **Grundstücke** zu 4½ — 5% zum 1. Febr. gesucht.
Adr. in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

In der **Brühanschenke** bei **Ammendorf** sind 2 Wohnungen einzeln oder zusammen zu vermiethen. Dieselben eignen sich zur **Restauration**, da solche seit Jahren darin mit gutem Erfolg betrieben wurde. Näheres beim Eigenthümer selbst

Eine freundliche **Wohnung** für 48 Thlr. an stille Leute zu vermiethen
Gommergasse 11.

Geräumige Stube, K., K. u. Zubehör für 38 Thlr. verm. **Hirtengasse 11a.**

Stube, K., K. u. Zubehör, 38 Rthlr. vermiethet Reilsstr. 24.

Giebichenstein, Rainstr. 18.
Eine Wohnung, 3 St., 2 K., K. u. Gartenbenutzung sofort oder 1. April zu beziehen., selbige kann auch getrennt werden.

Mühlweg 30 ist die Bel-Etage zu vermiethen. Zu bez. 1. April oder später.

Eine **Wohnung** für 360 Mk. ist per 1. April zu vermiethen. Zu erfrag. **gr. Ulrichsstr. 30.** im Laden.

ff. möbl. **Stube u. Kammer** (Parterre) an ein oder zwei Herrn sofort zu vermiethen. Näheres
Geiststraße 41, im Laden.

Eine möbl. Stube sof. Lindenstr 7, I.

Eine freundl. möbl. Stube nebst Kammer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. Näheres die Exped. d. Ztg. (25)

Anständ. Schlafstellen Töpferplan 9.

Anst. Schlafst. m. Kost Zenkergasse 3.

Ein junger Mann, mit der **Mineralwasser-Fabrication** vertraut, wird nach außerhalb gesucht. Meldungen: **Eremitage** (Fabrik).

Agenten,

tüchtige, für den Verkauf meiner **gut eingeführten**

Cigarren-Fabrikate.

Offerten nur unter Angabe von **feinen** Referenzen erbittet

Aug. Hammerschlag,
Cigarrenfabrikant, Bremen.

Für eine bedeutende **Kleiderfärberei, Druckerei u. chemische Waschanstalt** der Niederlausitz, werden zur Uebernahme von Aufträgen Annahmestellen gesucht. Besitzer von Mode-, Manufactur- und Putzgeschäfte erhalten den Vorzug. Adr. **Annonc.-Exped. v. O. Knischale, Cottbus.**

Für meine **Colonial-, Spirituosen-, Tabak- u. Cigarren-Handlung** suche sofort oder Ostern einen jungen Mann als **Lehrling.**
A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft en detail suche ich per 1. März oder 1. April **2 Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen. **Gustav Henning**, Domplatz.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Material-, Spirituosen- u. Farbewaaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen zweiten Lehrling.
Ad. Glaw, Moritzkirche 1.

Einen **Lehrling**, Sohn anständiger Eltern, sucht per Ostern, unter sehr annehmbaren Bedingungen.
Aßleben a. S. **F. Schütze**, Fleischermstr.

Eine Mehlmamsell

wird sofort gesucht. Näheres Steinmühle bei Halle.

Ammen v. Lande suchen Stellen durch Fr. **Deparade**, gr. Schlamm 10.

Eine Masch.-Näherin (a. Wehl.-Wilf.) wird sof. ges. kl. Rittergasse 1.

Herren- und Damenmasken verleiht **Trödel 7.**

Eine gut abgebrochene **Scheune**, 30 Fuß breit und 60 Fuß lang rheinl., noch gut und stark im Holz, ist preiswürdig zum Verkauf in **Porbitz 56**, Station Dürrenberg.

Düngergruben werden gesucht. Zu melden **Markt 12.**

Ein eleg. br. **Wallach** (Pr.), 5 Jahr, erfahren und geritten, etwas heftig, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres in **Schreibers Reitbahn**, Barfüßerstraße 15.

Aepfel-Verkauf

befindet sich noch **Grasewegs**, von der **Klausstraße** rechts erstes Haus im **Keller. R. Semmler.**

Böhmische Salonkohle

in kleinen Fuhren pro Ctr. 78—80 Pf. frei Stall empfiehlt (H. 5140)
M. Lange,
gr. Brauhausgasse 28.

Einen **Handrollwagen** verkauft **Gerbergasse 14.**

Meine Wohnung befindet sich **gr. Ulrichsstr. 35.**
Thiele, Sprechmeister der Halleschen Bäckerinnung.

Sonntag v. Bergschenke bis Kirchthor ein Pfeil verloren, bitte gegen Belohnung abzugeben **Steg 11**, part.

Gold. **Anere-Damen-Uhr** [Nr. 9871 mit einem Stück Kette, vom Kronprinzen bis gr. Ulrichsstr. 41 am Sonntag Abend 8 Uhr verloren gegangen. Gegen 6 Mk. Belohnung abzugeben **Gr. Ulrichsstraße 41.**

1 Buch von der Leipzigerstraße bis an das Schützenhaus verloren. Abzugeben **Königstraße 18** im Keller.

Ein **br. Hund** m. d. Steuermarke 3000, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohn. **gr. Märkerstraße 26**, p

Chocoladen

de la Cie. Française à *U. M.* 1, *M.* 1,30, *M.* 1,60, *M.* 2 u. *M.* 2,40,

Cacaopulver

à *U. M.* 1,60 und *M.* 2.—

Diverse grüne und schwarze

Thees, ff. Vanille

empfiehlt

J. F. Naumann,
Geiststr.- u. Promenaden-Ecke.

Frischen grünen Aal empfing und empfiehlt **G. Friedrich.**

Frische Frankfurter Würstchen empfiehlt **G. Friedrich.**

Grüne eingemachte Schnittbohnen, à Pfd. 30 Pf., bei **G. Friedrich**, Bärg. 10.

Prima Sauerkohl à Pfd. 10 Pf. Schnittbohnen à Pfd. 30 Pf.
C. Müller Nachf.,
Leipzigerstr. 106.

Sehr fetten Limb. u. Bairischen Sahnenkäse, à St. 50 u. 60 Pf., erhielt Boltze.

Geehrter Herr!

Ihr Mittel gegen Bettnässe hatte einen glänzenden Erfolg bei meinem Kinde. Ich habe schon mehrere Mittel probirt, keines half, nur das Ihrige hatte einen glänzenden Erfolg. Dieses theilt mit durch Ueberzeugung **Xaver Reitmeier**, Bäckermeister in **Weichs** b/Regensburg.

Bezugnehmend auf obigen Brief, deren ich noch viele aufzuweisen habe, empfehle ich mein vielfach bewährtes Mittel **gegen nächtliches Bettnässen** für Kinder und Erwachsene beiden Geschlechts. Preis 4 Mark.
A. Thurmayr, Apotheker, **Stuttgart**, Olgastraße 59. [H. 761.

Wir empfingen aus der **Fabrik** des Herrn **F. G. Spilker** zu **Aßleben a/S.** eine **Feuerspritze**, welche nach Vorschrift der Merseburger Land-Feuer-Societät gebaut, und die Bedingungen der unterworfenen Prüfung zu unsrer aller Zufriedenheit, übertroffen hat.

Der pp. Spilker ist bezugs solider Bauart und Preiswürdigkeit der Spritze zu empfehlen.

Schleuitz mit **Corseburg** im Januar 1877.

Der Rittergutsbes. Die Gemeinden.
Alph. Stark. J. Austr.
Geißler, Ortsrichter.

Böttcherspähne

fortwährend zu haben bei
L. Blosfeld, Böttchermstr., Mühlgraben 3, hinten Hof rechts, neben dem Fürstenthal.

Wetterbeobachtung den 13. Jan., 3 Uhr Nachmittags. Wind östlich, sehr schwach, Wetter trübe und nebelig, Temperatur 1½ Gr. R. Wärme. Himmel mit Nebelwolken ganz bedeckt, daher nicht zu beobachten; jedoch nach den in den letzten Tagen stattgehabten Wolkenströmungen, sehr schwach von West und in Nebelgewölk aufgelöst, ist anzunehmen, daß die nächsten Tage das Wetter trübe und nebelig, hierbei Wind schwach und in der Richtung oft wechselnd, Temperatur sich in der Nähe des Eispunktes verhaltend. Vortrag den 17. Jan. Großkugel. F. W. Stannebein.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Antonie Herrschaft (Halberstadt) mit Kfm. Gustav Ferber (Wernigerode).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. Nieber (Magdeburg); Hrn. Kfm. Hermann Jordan (Magdeburg); Hrn Bürgermstr. Müller (Neu-Ruppin). — Eine Tochter: Hrn. Carl Häßler (Magdeburg); Hrn. Geometer Herm. Arnhold (Neustadt-M.).

Gestorben: Joh. Andr. Bedau (Bottmersdorf); Emma Biermann (Schönfeld); Frau Sophie Audorff (Börstedt); Mülldrader (Buckau); Christoph Knape (Wittenberg); Heinrich Körber (Ströbeck); Fr. Gotthilf Reimann (Almerich); Frau Friederike Fichtler (Zeitz); Pauline Lehmann (Zeitz).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770116022/fragment/page=0002